



HEINRICH HEINE IST EINER DER BEDEUTENDSTEN DEUTSCHEN DICHTER UND SCHRIFTSTELLER DES 19. JAHRHUNDERTS. ER GILT ALS „LETZTER DICHTER DER ROMANTIK“ UND GLEICHZEITIG ALS DEREN ÜBERWINDER. HEUTE HABEN WIR KEIN INTERVIEW, SONDERN WIR LAUSCHEN EINEM GESPRÄCH ZWISCHEN HEINE UND SEINER UNERWIDERT GELIEBTEN COUSINE **AMALIE**.

Heinrich ...

Amalie! Welche wunderbar süße Stunde ... da sehe ich die Herzallerliebste mein!

Eigentlich bin ich total sauer auf dich!

Wieso sauer? Deine Stimme klingt wie ein Nachtigallenchor und ...

Es ist immer die alte Geschichte – du Schmeichler! Und wie konntest du schreiben, dass „eine Schlange mir am Herzen frisst“?

Ob ich das wirklich glaube ... wir Dichter spielen manchmal mit den Worten ...

Hast du auch gespielt, als du dich über **Platens** Homosexualität lustig gemacht hast?

Mein süßes Lieb, wie konnte ich nicht heftig reagieren, nachdem der berühmte Graf mich wegen meiner

jüdischen Herkunft verspottet hatte? Und außerdem ... „als Mann fühle ich mich geschmeichelt, dass der Poet der Poeten, ich meine, der Graf Platen, uns den Vorzug gibt vor den Weibern, aber als Freund der Weiber bin ich wieder ein Gegner von solch einem Mann“.

Deine übliche Ironie! Und was sagst du mir über deinen Krieg gegen **Ludwig Börne**?

Ach, du meine Kleine, „ich selber bin dieses Guerillakrieges müde und sehne mich nach Ruhe“ ...

Wieso? Wo du selbst den ganzen Unfug gestiftet hast!

Gestiftet? Nein! Die Schuld liegt bei diesem **Jungen Deutschland!**

Aber du selbst lehnt Absolutismus und Dogmen jeder Art ab, bist für Meinungsfreiheit, soziale Gerechtigkeit und Emanzipation, gerade wie jene Dichter.

Eben! Und wie sie bezahle ich mit dem Verbot meiner Schriften und mit dem Exil. Und doch sind die Originalität meiner Gedanken und der ästhetische Rang meiner Werke zu oft Objekt des Neids und des Hasses meiner Rivalen. Im Grunde sind sie nichts anderes als Spießler!

Du überzeugst mich nicht ganz. Und ehrlich gesagt: gegen deine **Wanderratten** spüre ich eine

gewisse Abneigung. Vielleicht ist dein politisches Engagement gleich wie dein übergroßes Weh: alles Inszenierung. Damals, als du vorgabst, für mich sterben zu wollen, warst du nicht ganz ehrlich.

Eigentlich stimmt das nicht, aber es ist auch wahr, dass man nicht viel über eine glückliche Liebe schreiben kann ... besser über Liebespein!

Siehst du? Ich hatte richtig geahnt.

Wie kann ich dich überzeugen, dass du die Eine bist? „Auf Flügeln des Gesanges trage ich dich fort“ und ...

Das muss ich gestehen: trotz allem kannst du mich mit deinen Wortspielereien immer wieder verführen ...

... und das hat mit ihrem Singen die Loreley getan!

„Ich weiß nicht, was soll es bedeuten“! Aber ich weiß gut, was du geschrieben hast, ich hätte aus Ärger den ersten besten Mann geheiratet, „den dümmsten der dummen Jungen“! Das ist reine Verleumdung. Einen leichtsinnigen Verräter, wie dich, sollte ich so bald wie möglich vergessen, aber ...

Aber du erkennst die Macht des Wortes!

Nein, der Fantasie, Heinrich.

Das hast du richtig gesagt: die Fantasie! Märchen sind ein „Land der Wonne“. „Ich bin der letzte Fabelkönig.“ Und nun: „reich mir dein rotes Mündchen zum Küssen dar“!

„... die Lippen, die sind rot; bald aber küsst sie bleich der Tod.“ Immer wieder finde ich in deinen Liedern abscheuliche Todesgedanken.

Spielst du auch mit dem Tod?

Oh nein! Das hat mit meiner Zerrissenheit zu tun. „Die Welt ist so schön und der Himmel so blau“ und „doch möchte ich im Grabe liegen“. Ich fühle mich wie ein „einsamer Fichtenbaum, der von einer Palme träumt“, Amalie. Wie fern sind wir voneinander, wie einsam und traurig beide ...

Jetzt wirst du wieder pathetisch und wehmütig. Hör mal, ich habe einen besonders guten Ratschlag für dich: Hol einen großen Sarg und leg deine Liebe und deinen Schmerz hinein, dann senk ihn ins Meer hinab! Sehr theatralisch, nicht wahr?

Ich war schon auf einen ähnlichen Gedanken gekommen, und zwar meinen „versifizierten Firlefnaz“ als Friedhof der Romantik zu betrachten ... Und übrigens ... es sind viele Jahre vergangen ... du bist... ehm... eine rundliche Frau geworden ...

Machst du dich über mich lustig?

Nein ... ich dachte gerade an einen Refrain für ein neues Gedicht ... „wir weben, wir weben“. Klingt gut, nicht wahr?

Dass du dichten kannst, das steht außer Frage.

Deiner Augen Licht funkelt mir und ich möchte in deine Armen fliegen. Du Holde!

Küssen und Kosen ... hast du die Absicht, mir wieder das Herz weich zu machen?

Oh Liebchen, ich will was Schöneres, nämlich wieder von vorne beginnen. Im wunderschönen Monat Mai geht wieder in meinem Herzen die Liebe auf und ich werde dir bald mein Sehnen und Verlangen gestehen ...

Heinrich, du bist unverbesserlich!

- **Amalie:** Amalie Friedländer (geborene Heine, 1800 – 1838) war eine Cousine des Dichters, der sich unglücklich in sie verliebte. Sie inspirierte ihn zu einigen seiner im *Buch der Lieder* veröffentlichten Liebesgedichten. Nachdem Amalie Heine 1821 den Königsberger Gutsbesitzer John Friedländer geheiratet hatte, ließ Heines Schwärmerei für sie merklich nach.
- **Platen:** August Graf von Platen (geb. 1796 in Ansbach, gest. 1835 in Siracusa) war ein deutscher Dichter. Die satirische Kontroverse zwischen Heinrich Heine und August Graf von Platen in den Jahren 1827/30 war wohl der größte literarische Skandal der späten zwanziger Jahren des Vormärz. Während Platen Heine wegen dessen jüdischer Herkunft verspottete, machte Heine in den *Bädern von Lucca* dessen Homosexualität publik.
- **Ludwig Börne** (geb. 1786 in Frankfurt, gest. 1837 in Paris): Engagierter Eiferer, Tendenz-Literat und politischer Journalist. Er mied seinen einstigen Freund Heinrich Heine, das „Lümpchen“, der wie er im Pariser Exil lebte.
- **Junges Deutschland** und Vormärz (1825 – 1848): Der literarische Vormärz ist ein Sammelbegriff für die Literaten zwischen 1830 und 1850, die politisch engagiert

waren. Eine zentrale Rolle spielten die unter der Bezeichnung *Junges Deutschland* zusammengefassten Autoren. Die bedeutendste Figur in diesem Kontext ist Heinrich Heine, der zwar nur bedingt dem *Jungen Deutschland* zugeordnet werden kann.

- Die Zitate stammen aus:
 - Lyrisches Intermezzo:** <http://gutenberg.spiegel.de/buch/6673/7>
 - Die Bäder von Lucca:** <http://www.zeno.org/Literatur/M/Heine,+Heinrich/Reisebilder+und+Reisebriefe/Reisebilder.+Dritter+Teil/Die+Bäder+von+Lucca/Kapitel+11>
 - Ludwig Börne. Eine Denkschrift:** <http://www.heinrich-heine.net/boerne/boermed2.htm>
 - Die Wanderratten:** <http://gutenberg.spiegel.de/buch/389/79>
 - Die schlesischen Weber:** <http://gutenberg.spiegel.de/buch/389/172>
 - Loreley:** <http://gutenberg.spiegel.de/buch/6673/8>
- Im Jahr 1840 vertonte der Komponist Robert Schumann eine Auswahl von 17 Liedern aus Heines *Lyrischem Intermezzo*. Der Zyklus trägt den Titel *Dichterliebe*, siehe Link <http://www.youtube.com/watch?v=AwZFrb-mt8I>